

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Dark Legacy (S)

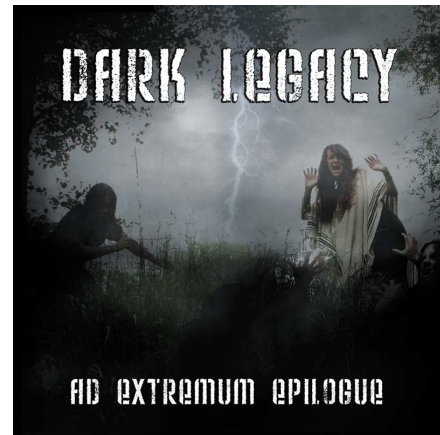
Genre: Symphonic Death / Black Metal

Label: Black Vulture Records

Albumtitel: Ad Extremum Epilogue

Spielzeit: 43:24

VÖ: April 2014



Auf Amazon und iTunes wurde die Scheibe der Schweden, wenn ich das richtig recherchiert habe, bereits im Februar 2014 als download veröffentlicht. Jetzt kommt sie nun im April als CD raus? Egal.

Ich muss zugeben, ich habe meinen ersten Entwurf des Reviews nach mehrfachem hören der Songs als eigentlichen Verriss geschrieben, da die Musik der Symphonic Death/Black Metaller wirklich - sagen wir mal - nicht wirklich gut ist. Dann aber dachte ich mir, die Band hat echt eine Chance verdient und ich habe mir die Songs noch ein paar Mal angehört. Was mich schlussendlich dazu bringt, meinen ersten Entwurf doch zu berücksichtigen, wenn auch leicht entschärft. Here we go....

Uninspirierte, von Keyboards, die einem ins Gesicht springen, überladene Songs. Diese toben sich an der Grenze zur Belanglosigkeit aus. Ich bin ja, was Musik angeht, ein sehr SEHR offener Mensch, aber die Songs wirken einfach nicht. Auch wenn die (gescheiterte) Bemühung sein sollte/könnte, atmosphärisch stellenweise an alte Mercyful Fate erinnern zu wollen, so geht das Ganze doch in die Hose. Die Atmosphäre hat teils etwas von alten Gruselfilmen, die aber nicht immer gut sein müssen. Mich erinnert die Musik irgendwie an einen Soundtrack zu alten C-Horrormovies aus den 80ern.

Die Gitarren, wenn sie mal durchdringen, weben einen Teppich aus faden, 08/15-Akkorden und Riffs. Dieser Teppich ist so farblos und liegt einfach so irgendwo in der Gegend rum. Die Solos sind teils daneben, weil stellenweise echt schief. Gesang...egal, weil unten rum zwar sehr dark growlend, aber gähnend nichtssagend. Das Schlagzeug klingt wie aus dem Kasten und scheint von - Achtung für Insider - Angelo Sasso eingespielt worden zu sein.

Zu Gute halten muss man der Band den Versuch, durch Atmosphäre ein Szenario zu erschaffen, welches sich die Protagonisten aber, durch uninspirierte Arrangements, sogleich wieder selbst zunichtemachen, da sie es nicht schaffen, ein spannendes Level zu halten, geschweige denn zu erreichen.

Fazit:

Diese Scheibe hat mich wirklich beschäftigt, um ihr auch nur etwas abgewinnen zu können. Angefangen beim wirklich schlechten Cover-Artwork, über einen eher dünnen Sound bis hin zu 08/15-Gitarrenriffs, finde ich hier nichts, was schön-zureden wäre. Aber okay, die scheinen eine noch junge Band am Anfang zu sein... bei der nächsten Scheibe dann eben.

Punkte 2/10

Weblink: <http://www.facebook.com/darklegacysweden> , <http://www.myspace.com/darklegacymusic>

Line-Up:

Jens Fredriksson - Bass

Jonas Hoffman - Drums

Mikael Dagobert - Keyboards, Guitars

Daniel Tjernberg - Vocals

Daniel Reese - Guitars

Mikael Tjernberg - Backing Vocals

Tracklist:

01. Purgatorium
02. The Waning Moon
03. At the Graveyard
04. Sustain Until it Dies
05. A Dark and Horrible Night
06. Wolf Moon
07. Across the Astral Plane
08. Dance of Shadows
09. Till Nord
10. Defending the Throne
11. A Cry in the Universe
12. Ad Extremum Epilogue

Autor: Steiff